

Das Thema Wasser durfte bei der Zusammenkunft natürlich nicht fehlen. Jörg Rothhaar von den Wasserfreunden gab dazu einen ausführlichen Überblick über den derzeitigen Stand der Sanierung der Trinkwasserversorgung. Er erinnerte daran, dass sich fast 100 Prozent der Bürger für den Erhalt der eigenen Versorgungseinrichtung entschieden hatten. Für dieses Vorhaben fallen Investitionen von etwa 100 000 Euro an. Insbesondere entstehen die Kosten dadurch, dass der Brunnen zu seinem Unverständnis als „gefährdete Versorgungseinrichtung“ eingestuft worden ist. Deshalb muss eine Notversorgung vorgehalten werden, was einen zweiten Brunnen erfordert. Die erste Bohrung war gleich erfolgreich und jetzt können die weiteren Schritte in Angriff genommen werden.

Einen Vorwurf von Franz Knauer, dass zur Aufbereitung des Wassers eine zu große UV-Anlage angeschafft worden ist, wies Rothhaar ebenso zurück, wie Knauers Hinweis auf die vage Kostenschätzung. Der Sprecher der Initiative bemerkte dazu, dass nicht jeder Zeit aktuelle Zahlen zur Verfügung stehen, da sich die Baupreise in jüngster Zeit erheblich verändert hätten.

Harald Kraus bat Streit schließlich noch, nach zwei versiegten Brunnen im Ortsinneren zu sehen. Wasserwart Artur Omert erwiderte, dass schon einmal vergeblich versucht worden sei, die Brunnen durch zuspülen, daher müsste der Vorgang noch einmal mit anderen Mitteln wiederholt werden.